

B e r i c h t

des Ausschusses für Mission und Ökumene

betr. "Initiative: Missionarische Aufbrüche" (I:MA)

Celle, 12. November 2023

I.**Auftrag**

Die 26. Landessynode hatte während ihrer VI. Tagung in der 24. Sitzung am 18. Mai 2022 den Ausschussbericht mit der Vorstellung des neuen Konzeptes für die "Initiative: Missionarische Aufbrüche" (Aktenstück Nr. 54 A) beraten und den Ausschuss gebeten, erneut einen kurzen Sachstandsbericht zur Arbeit der "Initiative: Missionarische Aufbrüche" zu geben.

II.**Bericht zum Stand der I:MA 2023**

Die "Initiative: Missionarische Aufbrüche" ist die Weiterentwicklung des Fonds "Missionarische Chancen" (FMC) von der Logik der reinen Projektförderung im FMC hin zu einer Initiative, in deren Mittelpunkt die Beratung, die Prozessförderung und der ko-kreative Netzwerk-Ansatz steht. Basis und Maßstab der Förderung bleibt das Grundmotto von I:MA: missionarisch – ökumenisch - nachhaltig.

Die erste Jahreshälfte 2023 brachte Konkretionen im Konzept als Prozessförderung, die Besetzung des Teams und den Einstieg in die Praxis der I:MA.

Kommunikationskanäle

Zentrale Informations- und Kontaktbasis ist die Webseite (<https://aufbruch-ima.de>), die kurze Informationen, Konzept, Formulare, Vertiefendes, Material, Termine und Veranstaltungen und Kontaktmöglichkeiten bietet. Die Seite ist weitgehend statisch angelegt und soll lediglich Informationen leicht zugänglich machen.

Im Zeitraum von August bis Oktober 2023 gab es rund 500 Besuche auf der Seite, bei einer sehr überdurchschnittlichen Bleiber*innen-Quote von 58 %; Aufrufende haben also mehr als eine Seite angeschaut. Die durchschnittliche Verweildauer auf der Seite (bei denen, die mehr als eine Seite aufrufen) liegt bei fast zehn Minuten. Im gleichen Zeitraum wurden rund 150 Downloads angefordert.

Daneben gibt es eine flächig wirksame Werbung über Social-Media-Aktivitäten, die Aufruf- und Partizipationscharakter haben (v.a. https://www.instagram.com/ima_community/).

Zum einen zeigt sich, dass es zur Weitung des Zielfeldes eine Kommunikation neben den "eingeübten" kirchlichen Kanälen braucht, zum anderen verfolgt diese Präsenz einen sogenannten Community-Ansatz: Hier "sammeln" sich Personen mit einer Sehnsucht nach Veränderung von Kirche, Leute, die sich experimentell auf den Weg machen wollen, und miteinander eine netzwerkartige Form der Zusammenarbeit entwickeln und einüben wollen. Diese Community hat auch Interesse über die eigene Landeskirche hinaus geweckt.

Das I:MA-Team

Seit Mai 2023 hat das I:MA-Team die Arbeit aufgenommen. Drei Stellenanteile wurden durch den I:MA-Vergabeausschuss besetzt (0,5-Stelle, 0,25-Stelle, 0,25-Stelle). Einen Stellenanteil stellt das Arbeitsfeld "Missionarischen Dienste" im Haus kirchlicher Dienste (HkD) zur Verfügung (0,5-Stelle).

Zum I:MA-Team gehören jetzt:

Frau Janette Zimmermann, Diakonin und Kirchenpionierin im Kirchenkreis Laatzen-Springe. Sie arbeitet mit einer halben Stelle in einem Projekt für "spirituelle Experimente" und ist dabei, die Natur und die kirchlichen Orte ihres Kirchenkreises spirituell in neuer Weise erfahrbar zu machen. Davor war sie Pionierin in einem (FMC-geförderten) Kirchengemeindeprojekt, das in der Kleinstadt Springe kirchliche Pop-Up-Veranstaltungen etabliert hat (z.B. "Café Kleine Pause", ein temporäres Elterncafé in einer leerstehenden Bankfiliale). Zusammen mit den Missionarischen Diensten hat sie den Kurs "Hörende Gemeinde" entwickelt.

Herr Rainer Koch, Diakon und Referent der Missionarischen Dienste. Er arbeitet als (Produkt-)Entwickler in den Bereichen Glaubenskommunikation und experimentelle Spiritualität. Er hat die Spiritualitäts-App Evermore (<https://evermore-app.de>) entwickelt und den LUV-Workshop (<https://luv-workshop.de>), für den die Missionarischen Dienste mittlerweile rund 1 200 Multiplikator*innen (viele aus den Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz, aber auch international) weitergebildet haben.

Herr Simon de Vries, Kirchengemeindepastor in Nordhorn und (Co-)Gründer der "Zwischenzeit", einem freshX-Projekt außerhalb der Kirchengemeinde. Er hat viele Erfahrungen in der (internationalen) emergent-Bewegung gesammelt, die Dialoge initiieren will und damit Kirche und Gesellschaft wandeln. Als Gemeindepfarrer ist er auf verschiedenen Social-Media-Kanälen präsent. Er gehörte zum ersten Team der "basis:kirche".

Herr Torsten Pappert, Pastor und Referent für "Innovative Kirchenentwicklung" bei den Missionarischen Diensten im HkD. Er hat die Weiterentwicklung des FMC begleitet und Ansätze der Organisationsentwicklung und der agilen Arbeit für kirchliche, gemeindliche und regionale Zukunftsentwicklung eingebracht. Herr Pappert gehört zu den Initiator*innen des "Ökumenischen Netzwerks Kirchenentwicklung" in Norddeutschland, das auf lokale und regionale Vernetzung und Zusammenarbeit setzt.

Erste Entwicklungen

Informationen aufbereiten und in die Fläche bringen stand für das I:MA-Team als erstes an. Die Versuche, eine digitale I:MA-Sprechstunde als niederschwelliges Angebot zu etablieren, blieb ohne Resonanz. Die Strategie, über Social-Media-Kanäle zu gehen, findet deutlich stärkeren Anklang. Für die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema der Veränderung und der Kontextualität hat das Team zwei "Lernreisen" (oder I:MA-Journeys) entwickelt (Download und Bestellung unter <https://aufbruch-ima.de/Informationen/Ressourcen>), die sich einerseits mit persönlichen Veränderungswegen und andererseits mit dem nahen Kontext und seinen "Gottesspuren" beschäftigen. Im späteren Herbst wird es eine erste I:MA-Journey als hybride Gruppe geben.

Da sich immer deutlicher zeigt, dass Veränderung ein Weg ist, der Begleitung, Unterstützung und Zusammenarbeit benötigt, hat das I:MA-Team auf die Bildung einer Lerngemeinschaft gesetzt. Am 10. Oktober 2023 hat die erste I:MA-Base stattgefunden: digital über 120 Minuten – "Ein Raum für Unfertiges". Input, Ermutigung und kollegiale Beratung. In der ersten Ausgabe war der Berliner Singer-Songwriter Benne mit dabei (<https://www.bennemusik.de/>), der seinen Song "3 000 Umwege" live als Impuls gespielt hat und als Interviewpartner zur Verfügung stand. In Kleingruppen stand dann das gegenseitige Wahrnehmen, die Entwicklung von Veränderungsideen und die Frage, welche Gemeinschaft Pionier*innen in der Kirchen brauchen, im Fokus.

In die I:MA-Base hat das Team auch den Digitalen Stammtisch für FMC-Pionier*innen integriert. Die I:MA-Base findet künftig alle drei Monate statt und gehört zum Begleitsetting für geförderte Initiativen. Für die kommenden Meetings haben sich auch schon Freiwillige aus dem Feld der Teilnehmer*innen für die gemeinsame Vorbereitung gefunden.

Zentraler Einstiegspunkt in die Förderung einer neuen Initiative ist die Beratung durch das I:MA-Team. Wenn immer möglich, besuchen zwei Mitglieder des Teams Menschen, die Initiativideen auf den Weg bringen wollen. Die Erfahrungen dabei sind ausgesprochen positiv. Die Ideen werden fast immer konkreter weiterentwickelt und vertieft. Das I:MA-Team hat eine spezielle "Beratungsliturgie" entwickelt, die darauf zielt, die ersten Ideen zu vertiefen.

Zentraler Innovationsort und "Meilenstein" im Förderprozess sind dann die I:MA-Laboratorien, 24-Stunden-Workshops, zu denen diejenigen eingeladen sind, die eine Förderung beantragen wollen (für sie ist die Teilnahme Voraussetzung für die Antragstellung), und auch diejenigen, die sich überhaupt erst zur Ideenfindung aufmachen wollen. Die Laboratorien finden von Freitag 16.00 Uhr bis Samstag 16.00 Uhr statt. Das erste war vor kurzem in Hannover, die künftigen werden regional durch die Landeskirche wandern, um kurze Wege und damit eine einfachere Teilnahmemöglichkeit sicherzustellen.

Im Mittelpunkt steht die Entwicklung von Ideen und auch die vertiefte Wahrnehmung der schon vorhandenen Ideen. Ko-kreative Kultur, geistliche Prozessgestaltung, klare Nutzer*innen-Orientierung, Methoden aus dem (Gruppen-)Coaching und Innovationstechniken gehören zum Design der Laboratorien. Eine Teilnahme als Team wird empfohlen und ist besonders gewinnbringend. Das Programm bestimmt sich weitgehend nach den Teilnehmenden, weil ihre Ansätze, Kontexte und Ideen für Veränderung und Aufbruch im Mittelpunkt stehen sollen.

Eine Rückmeldung einer Teilnehmerin lautet: "Auf dem Weg zum 'Lab' dachte ich, ich hätte ein klares Projektkonzept, eine Lösung, nur, was ich hier sollte, war mir unklar. Jetzt fahre ich weg und mir ist völlig klar, was wir hier gemeinsam erlebt haben. Mein Konzept ist geschreddert, aber das hat zur Vertiefung der eigentlichen Idee geführt, die jetzt viel klarer und umsetzbarer erscheint."

Die Teilnehmer*innen verstehen sich schnell als Lerngemeinschaft. Die entstehende Tiefe und Verbundenheit ist Teil der I:MA-Kultur.

Das I:MA-Team hat seit Juni 2023 14 Initiativen aus Kirchengemeinden, Regionen, Kirchenkreisen und Ideengeber*innen beraten. Dabei stand die finanzielle Förderung ganz selten im Vordergrund. In zwei Fällen war von den Anfragenden nur Fachberatung zur Profilbildung erwünscht. Einige der Beratungen führten zu neuen Ansätzen.

Vergabeausschuss

Die erste Sitzung des Vergabeausschusses im neuen Format wird am 17. November 2023 stattfinden und es wird mündlich über das Ergebnis berichtet.

Weitere Entwicklungen

Das I:MA-Team arbeitet gerade an weiteren Materialien, die Fragen nach lokalen, gemeinschaftlichen Visionen für die Entwicklung in den Blick nehmen. Zudem soll ein Workshop-Angebot für Kirchenkreise entstehen, das Zweck, Haltungen und Vorgehen sowie das Entwicklungspotenzial der I:MA punktuell erlebbar macht. Mit diesem Format möchte das I:MA-Team dann in Kirchenkreiskonferenzen, Synoden-Präsidien, Kirchenkreissynoden, regionalen Kirchenvorständen und anderen Gremien das Konzept der I:MA vorstellen und Neugier erzeugen, sich auch auf den Weg zu machen. Entscheidend ist dabei aber der Ansatz, dass nicht Finanzierung, sondern Entwicklung und Begleitung im Mittelpunkt stehen und erlebbar werden. Prognostisch wird das Angebot im Frühjahr 2024 in die Kirchenkreise gehen.

Das I:MA-Team sucht für Entwicklungen immer Partner*innen: Kooperationen mit Arbeitsgebieten im HkD und anderen landeskirchlichen Einrichtungen, ökumenische Kontakte, Fachpersonen aus dem Bereich der Kirchenentwicklung (z.B. midi/Berlin, freshX e.V., Erprobungsräume) und Personen aus dem Nutzer*innen-Kreis. In der Arbeit in der I:MA soll eine vertiefte Form der Zusammenarbeit deutlich werden und sich eine neue Form von Zusammenarbeitskultur etablieren.

Die Arbeit in der I:MA ist tief verwoben mit der Arbeit der Missionarischen Dienste und findet so Synergien:

- Im Ökumenischen Netzwerk Kirchenentwicklung, das von der Ökumeneabteilung und den Missionarischen Diensten im HkD mitinitiiert wurde, sind die Themen der I:MA präsent und werden ökumenisch vernetzt.
- Das Ökumenische Innovationstraining "Anders machen!" bietet eine einjährige Langzeitfortbildung, die zu Aufbruchs-Initiativen auf lokaler und regionaler Ebene führen soll, und wird von der Innovationsberatung des Bistums Osnabrück und den Missionarischen Diensten im HkD gemeinsam verantwortet. Die teilnehmenden Teams befinden sich gerade in einer Coachingphase. Für die I:MA werden daraus auch neue Ideen und Erprobungen erwachsen.
- Im Zusammenhang des LUV-Workshops (<https://luv-workshop.de>) ist ein Kurztraining "Hosting und spirituelle Prozessbegleitung" entstanden, indem die Herren Koch und Pappert in ihrer Rolle als Referenten der Missionarischen Dienste Fertigkeiten und Prozessdesigns für zukunftsgerichtete Aufbrüche vermitteln.

- In den Missionarischen Diensten ist in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendwart und einer diversen Resonanzgruppe mit "Nearness" ein digitaler Workshop für kirchliche Mitarbeiter*innen entwickelt worden, der einen Schutz- und Entdeckungsraum bietet, sich (wieder) mit der eigenen Spiritualität zu verbinden und diese zu einem Ankerpunkt des eigenen Wirkens zu machen. Der Workshop befindet sich als Prototyp gerade in der Erprobung mit 32 Teilnehmer*innen.

Zwischenstand Fonds "Missionarische Chancen"

Der Fonds "Missionarische Chancen" (FMC), den die I:MA abgelöst hat, ist zz. noch aktiv. Von 60 geförderten Projekten sind noch rund 30 in der aktiven Projektzeit. Hier werden zum einen gerade Verbindungen zur entstehenden I:MA etabliert (vgl. I:MA-Base), zum anderen hat der I:MA-Vergabeausschuss die Evaluation des FMC vorbereitet, die im ersten Quartal des Jahres 2024 durchgeführt werden wird. Hierzu wurde ein digitales Tool entwickelt, in dem Aktive, Projektverantwortliche und Verantwortliche aus den Trägerorganisationen (Kirchengemeinden, Kirchenkreise) befragt werden. Die Ergebnisse werden sicher auch Einfluss auch die Weiterentwicklung der I:MA haben. Der Ausschuss wird der Landessynode darüber erneut berichten.

Fazit

Lerngemeinschaft, Experimentalräume und eine vertiefte Kultur der Zusammenarbeit sind drei Schlagworte, die zu den ersten Entwicklung der Initiative Missionarische Aufbrüche gehören. Die erste Wegstrecke war schon verheißungsvoll, die weitere dürfte entdeckungsreich werden.

III.

Antrag

Der Ausschuss für Mission und Ökumene stellt folgenden Antrag:

Die Landessynode wolle beschließen:

Die Landessynode nimmt den Bericht des Ausschusses für Mission und Ökumene betr. "Initiative: Missionarische Aufbrüche" (I:MA – Aktenstück Nr. 54 B) zur Kenntnis.

Der Ausschuss für Mission und Ökumene wird gebeten, der Landessynode zu gegebener Zeit erneut zu berichten.

Dr. Zimmermann
Vorsitzender